

BSG-PORTRÄTS

Der SV Rapid - ein langjähriger Beweis für guten Betriebssport bei Unilever

Wenn der SV Rapid in diesem Sommer — genau am 15. Juli — auf sein 50jähriges Bestehen zurückblickt, so ist das streng genommen nur die halbe Wahrheit. Die ursprünglichen Anfänge betriebssportlicher Betätigung der Mitarbeiter liegen nämlich viel weiter zurück und umfassen ein wechselvolles Kapitel traditionsreicher Vereinsgeschichte unter unterschiedlichsten Vereinsnamen, das wiederum auch ein getreues Spiegelbild der Zeitgeschichte ist.

Am 5. September 1921 wurde der erste Firmensportverein auf dem Gelände der Bahrenfelder Margarinewerke unter dem Namen SV Mohra gegründet. Und die Mohraner gehörten — wie viele Jahre später 1949 der SV Rapid beim BSV Hamburg — zu den aktivsten Firmensportlern, die in Hamburg bereits Ende 1921 den Sportverband der Geschäftsmannschaften Hamburg (SGH), also die Dachorganisation der damaligen Hamburger Firmensportvereine, mit aus der Taufe hoben. Bei heftigen Widerständen der freien Sportvereine übrigen.

Der SV Mohra blieb aber nicht lange allein. Die deutschen Jungens-Werke, im gleichen Haus wie die Firma A.L.Mohr, gründeten 1923 ebenfalls eine Sportabteilung. Kurze Zeit bestanden beide nebeneinander, bis sie dann 1924, nach Einführung der Festwahrung und im Zuge einer einheitlicheren Verwaltung der Firmen, zur Sportabteilung der Bahrenfelder Margarine-Werke fusionierten. 1926 bildete sich daraus die Sportabteilung der Rahma-Werke (noch mit »h«), ehe dann 1929 der SV Rama von 1921 zum offiziellen Vereinsnamen



Fußball 1999 und Fußball 1950: Walter Westphal in Aktion (unten)



wurde, der den Mitarbeitern Fußball, Schach, Faustball und Tennis (!) anbot. Eine für damalige Verhältnisse ungemein großzügige Unterstützung der Firmenleitung brachte dem SV Rama eine eigene Sportanlage mit Fußballfeld, Faustballplatz, einer 100 m-Bahn und einer Leichtathletikanlage für Hoch- und Weitsprung und Kugelstoßen sowie mit Umkleideräumen für 60 Personen. Diese Anlage wurde — wie man aus Aufzeichnungen entnehmen kann — mit 90 Prozent Eigenleistungen der Mitarbeiter erbaut und am 26. September 1931 eingeweiht.

Jetzt begann die große Blüte des Vereins. Nach anfangs etwa 60 Mitgliedern wurden es

dem Aufbau einer Jugend-Fußball-Abteilung begonnen, die ebenfalls am Punktspielbetrieb teilnahm.

1938 im Januar traf die Verfügung der obersten Sportführung, nach der Vereinsnamen zu löschen sind, die eine Verbindung zu einem Unternehmen erkennen lassen, auch den SV Rama. Nun wurde er als SV Rapid von 1921 mit 580 Mitgliedern erstmalig ins Vereinsregister eingetragen. Aber die dunklen Wolken verzogen sich nicht mehr. Schon kurz nach Ausbruch des 2. Weltkrieges sah die Vereinsführung keine Chancen mehr zum Weiterbestehen. Man ging eine Fusion mit dem SC Union 03 ein; der SV Rapid hörte auf zu existieren.

Wer hätte damals wohl gedacht, daß sich der SV Rapid Jahre später wie Phönix aus der Asche emporschwingen und ein neuer Abschnitt der Geschichte des Betriebssports bei Unilever beginnen würde, der bis heute anhält und die vielfältigsten Zeichen betriebssportlicher Betätigung setzt? Die neue Entwicklung nach dem dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte wurde am 15. Juli 1949 eingeleitet. In einer Zeit also, da langsam wieder Zuversicht und Hoffnung einkehrten, die Rationierung aufgehoben wurde und Währungsreform und soziale Marktwirtschaft ein neues Fundament schufen. Rund 100 Unilever-Mitarbeiter trafen sich an diesem Abend im Bahrenfelder Sportheim. Unter der Leitung von Heinrich Wittig, der später von 1954 bis 1956 auch den Hamburger Verband führen und danach lange Jahre Präsident des Bundes Deutscher Betriebssportverbände sein sollte, und von Emil Wiegmann wurde spontan der SV Rapid neu gegründet. 85 Anwesende erklärten an Ort und Stelle ihren Eintritt.

Und wie schon 1921, so fand der Verein auf Anhieb wieder die tatkräftige Unterstützung der Unternehmensleitung, die die Bedeutung des Betriebssports im Hinblick auf das Zusammengehörigkeitsgefühl der Belegschaft einer so bedeutenden Unternehmensgruppe erkannte. Fußball, Tischtennis, Tennis und Schwimmen

waren die ersten Sportarten, die wieder von sich reden machten. Und der SV Rapid gehörte mit beispielsweise Tretern, dpa und den Gaswerken zu den Gründungsmitgliedern des Hamburger Betriebssportverbandes. Da auf unserer Sportanlage so langsam auch die Normalität wieder einkehrte — die Besatzungsmächte gaben den Platz wieder frei, die Flüchtlinge zogen aus dem mit Spinden notdürftig abgetrennten Sportheim in Wohnungen, die ersten Renovierungsarbeiten zeigten Farbe —, andere Sportplätze aber für den Betriebssport noch Mangelware waren, stellte der SV Rapid dem BSV seinen Platz für alle Spiele der 1. Serie in der obersten Spielklasse zur Verfügung.



Gymnastik Damen früherer Fitness-Programme heute (links)

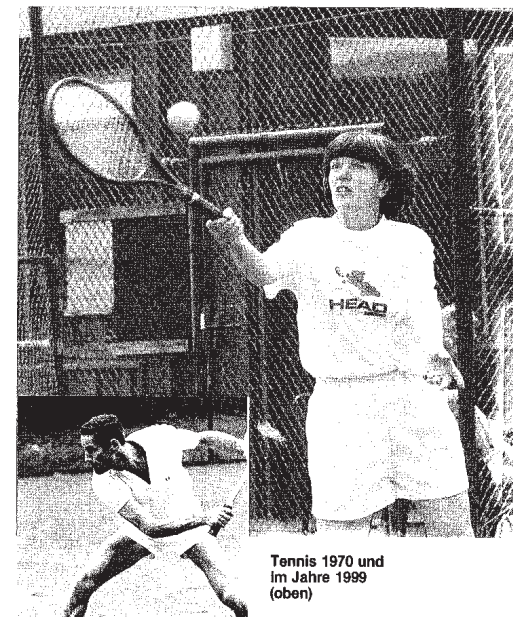


schaft mit Thyssen-Schulte keine Mannschaft mehr melden können. Starke Beachtung finden dagegen die vielfältigen Kursus-Angebote im Gesundheitssport und in den Trendsportarten wie Qi-Gong, Yoga, Gesundheits- und Bewegungsgymnastik, die verschiedensten Fitness-Pro-

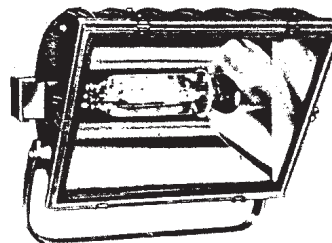
gramme oder Basketball und Inline-Skating. Das flexiblere Kursusprogramm liegt deutlich im Trend, weil es auch größere Freiräume läßt. Hierauf schnell und erfolgreich zu reagieren, hat sich der Verein auch für die Zukunft vorgenommen. Unsere Erfahrungen sprechen eine klare Sprache: Der SV Rapid ist ein Betriebssportverein voller guter Tradition, aber auch mit dem Anspruch auf Modernität und Aktualität. Er kann sich bei der Durchführung seines Angebots auf die Mitarbeit vieler ehrenamtlicher Helfer stützen und einer grundlegend positiven Einstellung der Verantwortlichen in der Unilever-Gruppe sicher sein.

Günter Augsburg

waren die ersten Sportarten, die wieder von sich reden machten. Und der SV Rapid gehörte mit beispielsweise Tretern, dpa und den Gaswerken zu den Gründungsmitgliedern des Hamburger Betriebssportverbandes. Da auf unserer Sportanlage so langsam auch die Normalität wieder einkehrte — die Besatzungsmächte gaben den Platz wieder frei, die Flüchtlinge zogen aus dem mit Spinden notdürftig abgetrennten Sportheim in Wohnungen, die ersten Renovierungsarbeiten zeigten Farbe —, andere Sportplätze aber für den Betriebssport noch Mangelware waren, stellte der SV Rapid dem BSV seinen Platz für alle Spiele der 1. Serie in der obersten Spielklasse zur Verfügung.



Tennis 1970 und im Jahre 1999 (oben)



Flutlicht für Sportstätten aller Art

ECKHARD HOPPE

Am Eich 3, 22113 Oststeinbek

Telefon 712 26 57

Beratung, Montage, Reparaturen